



VON MELBOURNE NACH SYDNEY

ROADTRIP MIT DEM CAMPERVAN

TEXT UND FOTOS: JOHANNA WANKA

Als im Februar verkündet wurde, dass Ausländer wieder nach Australien reisen dürfen (nicht nur Singapurer und Permanent Residents), waren unsere Flüge bald für Ostern gebucht. Im April ist Herbst in weiten Teilen Australiens und das subtropische Queensland mit Great Barrier Reef hatten wir schon im Juli 2019 besucht. Also entschieden wir uns für einen Roadtrip von Melbourne nach Sydney und packten die langen Sachen ein! Nach einem kurzen Nachtflug kamen wir morgens unkompliziert in Melbourne an. Jetzt ging der Urlaub los, endlich nach so langer Zeit wieder außerhalb Singapurs!!!

Gut, Melbourne ist eine nette Stadt, die wir uns mit (historischer) Tram und zu Fuß eroberten, trotz herbstlicher Temperaturen, Nieselregen und kaltem Wind. Beim Mittagessen im Queen Victoria Market erlebten wir das erste Mal wieder Menschenmassen. Ja, es war Wochenende und Italian Festival mit Wein und Pasta in allen Variationen. An die Pandemie erinnerte nur noch der Impfnachweis-Check am Eingang (einer von zwei in den zwei Wochen) und einige wenige Masken. Selbst im öffentlichen Verkehr und in öffentlichen Gebäuden trägt nur noch derjenige die Maske, der möchte oder daran erinnert wird, dass hier noch Maskenpflicht ist. Einige leerstehende Boutiquen und Restaurants in bester Touristen-Gegend lassen erahnen, dass es einige nicht über die letzten zwei Jahre geschafft haben.

Das Urlaubsgefühl kam aber erst richtig zwei Tage später im Campervan auf, hinter der Stadtgrenze Richtung Great Ocean Road mit der weiten Fläche vor uns. Die vielen Felder, Kühe und Schafe und einfach viel Platz. Welch Freiheit nach der Eingeschränktheit in Singapur! Nach wenigen Stunden ging das Gekurve durch Berge und Wälder los, bis wir endlich an der Apollo Bay ankamen. Unsere erste Nacht im Camper. Und der Campingplatz ein Traum: der Wasserspielplatz für die Kinder, für mich die Aussicht auf die Bucht und die Feuerstelle, an der wir bei Einbruch der Dunkelheit die geschenkten Marshmallows und ein Glas Rotwein mit den Nachbarn genossen.

Wir waren und blieben die einzigen ausländischen Touristen auf unserer Reise. Nur in den Städten hörten wir hier und da andere Sprachen von offensichtlich Urlaubern. Und vor allem die *Work-and-Travel* Twens sind langsam wieder zurück, überwiegend noch in den Tourismus-Hochburgen wie Melbourne und Sydney. Anscheinend auch dringend notwendig als „billige“ Arbeitskraft in der Tourismus-Branche und Landwirtschaft.

Wir ließen uns von der Küste und der Bergformation der Zwölf Apostel beeindrucken. Unser Weg führte uns zurück an Melbourne vorbei, mit der Fähre von Queenscliff bis Sorrento zum Moonlit Sanctuary mit vielen einheimischen Tieren. Wir fütterten Wallabies und Kängurus und durften den zufriedenen schmatzenden Koala namens Viktor streicheln und uns mit ihm fotografieren lassen.

Gerade rechtzeitig kamen wir in der Dämmerung zum Pinguin beobachten auf die Phillip Island. Der Eintritt zum Pinguin-Strand ist nicht ganz billig, aber die Erfahrung ist es auf jeden Fall wert! Man läuft vom Besucherzentrum auf erhöhten Stegen über die Pinguinsiedlung hinweg und sieht die noch leeren Höhlen. Aber das änderte sich zum Einbruch der Dunkelheit, als sich die Pinguine in Gruppen von zwanzig bis dreißig vorsichtig aus dem Wasser wagten. Erst nach einigen Anläufen fanden sie den Mut, das sichere Wasser ganz zu verlassen und über den Sandstrand zu ihrer Dünen-Siedlung zu watscheln – schnellstmöglich in Deckung der Dünen. Nicht verwunderlich, ist die Robbenniedlung nur eine Bucht weiter. Wo das Essen, da der Jäger...

Am nächsten Vormittag nutzten wir die Gelegenheit für eine kurze Weinprobe in einem schönen Weingut. Wein vom Winzer direkt ist doch das Beste – eine kleine Erinnerung an die Pfalz, unsere alte Heimat. Den Winzer übrigens sorgte weniger die Pandemie oder ihre Auswirkungen, sondern eher der Klimawandel und welche Reben er am besten pflanzt, um in zehn Jahren noch Ertrag zu haben.

Und so fuhren wir jeden Tag ein Stückchen weiter nordwärts am Meer entlang auf dem Princes Highway, jeden Nachmittag auf einen Campingplatz mit einem schönen Strand und unsere Kinder waren kaum aufzuhalten, in die eisigen Wellen zu springen. Im Wilsons Promontory National Park beobachteten wir einen wilden Wombat ganz entspannt beim Grasens – und das gleich dreimal. Wir wohnten schließlich in seinem Revier. Die Orcas sahen wir nur im Killer Whale Museum in Eden als Poster und im Schwarz-Weiß-Film. Und auch die Delfine in der Jervis Bay wollten sich nicht blicken lassen. Dafür besuchten wir die wilden Koalas auf Raymond Island (Gippsland). Wir zählten insgesamt zwölf Koalas in den Bäumen auf unserem kurzen Spaziergang über die Insel. Echt putzig, die Tiere. Und auch Kängurus sahen wir ein paar Mal – nicht nur tote am Straßenrand – sondern unter anderem eine friedlich grasende Gruppe am Campingplatz im National Park Jervis Bay. Das ist ein klitzekleines Aboriginal Territorium. Dort flog uns auch eine große Gruppe bunter Papageien auf die ausgestreckten Arme!

Die ganze Zeit fuhren wir durch so viel grüne Fauna.

Ganz anders als im Süden Queenslands drei Jahre früher, das durch eine jahrelange Dürre (mit zum Teil rationiertem Wasser) geprägt war. Kein Wunder, vor allem New South Wales (und Queensland) erlebte diesen Sommer (Dezember bis März) massive Regenfälle mit diversen Überschwemmungen. Wir sahen noch die Auswirkungen mit teilweise weggeschwemmten Straßenkanten, vielen Schlaglöchern in eigentlich neuen Straßenbelägen, überfluteten Wiesen, ausgewaschenen Flussbetten und -mündungen. Bei manchen Stränden wurde einiges an Sand weggeschwemmt. Zum Glück blieben wir trocken, wir brachten wohl die Sonne mit aus Victoria. In vielen Gebieten war den Bäumen eine „verbrannte Historie“ in Form von schwarzen Stämmen und einigen abgestorbenen Baumstämmen anzusehen. Doch die frischen Spitzen der Bäume waren leuchtend grün, das Unterholz nachgewachsen, es waren keine ausgedehnten abgebrannten Flächen zu erkennen trotz der Monsterbrände der letzten Jahre!

Wir erlebten Australien und die Australier (wieder) herzlich und offen, aber manchmal auch nachdenklich angesichts der vergangenen Jahre – nach Jahren der Dürre, der immensen Buschfeuer, dann Jahre der Pandemie und jetzt diese zerstörerischen Fluten.

Angekommen in Sydney noch ein klitzekleiner Abstecher zu den Three Sisters, der berühmten Bergformation in den Blue Mountains – welche Landschaft – bevor wir uns wieder in die Stadtluft begaben. Für mich ist es das Highlight am Ende unserer Reise. Mit Sightseeing für die Eltern und einem Besuch im Taronga Zoo und Manly Beach für die Kinder waren alle happy. Besonders empfehlenswert ist eine Fahrt mit den Fähren, die Sydney auf dem Wasser verbindet. Abends erlebten wir noch ein Open-Air-Konzert (neben einem Spielplatz!) in Darling Harbour.

Der Urlaub hätte länger sein können – wie immer. ■

Einreisebestimmungen im April 2022

Eine Covid-Impfung für alle über 18 ist von Vorteil. Wer in Singapur geimpft wurde, kann das Impftifikat über www.notarise.gov.sg organisieren.

Ein Visa ist, wie schon vorher, notwendig, aber einfach und kostenlos online (als eVisitor subclass 651) weit im Voraus zu beantragen, denn es gilt für zwölf Monate. Bei uns war die Genehmigung innerhalb eines Tages da. Kann aber auch zehn Tage dauern...

Dann müssen die Einreise-Bedingungen des jeweiligen Bundesstaates geprüft werden! Für Melbourne füllte ich die *Victorian Quarantine Arrival Form* aus. Aber nach einem eigens durchgeführten negativen ART-Test (selbst mitgebracht, weil teuer und nicht überall verfügbar) nach Ankunft mussten wir nicht in Quarantäne!

Die Situation kann sich laufend ändern. Viele Länder, auch Australien, führten bei Drucklegung Ende Mai Erleichterungen ein. Es bleibt trotzdem notwendig, sich vor einer geplanten Reise über die aktuellen Einreisebedingungen und Covidmaßnahmen zu informieren.

Foto links oben: Great Ocean Road, Victoria

Unten: Three Sisters, Blue Mountains National Park, New South Wales